

# **Bildung und Erziehung sind intentional: Hier Hitler's Weltansicht und seine Vorstellungen von Bildung und Erziehung der Jugend im nationalsozialistischen Staat**

1. Der Bürger ist für den völkischen Staat da (und nicht der Staat für den Bürger).
2. Die **Erziehungsziele** im völkischen Staat sind:
  - (a) **Körperliche Gesundheit** mit dem Ziel der Sicherung der rassischen Qualität des gegebenen Menschenmaterials (S. 451). Die rassistisch hohe Qualität dieses Menschenmaterials ist Voraussetzung für geistige Leistungsfähigkeit. Der einzelne Mensch wird als „**Material**“ gesehen, daß dem Staat (bzw. dem Führer des Staates, eben Hitler) zur Verfolgung seiner Ziele zur Verfügung stehen muß.

*"Der völkische Staat hat in dieser Erkenntnis (Notwendigkeit der Erziehung zu einem rassistisch wertvollem gesunden und kraftvollen Körper - der Verf.) seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten kerngesunder Körper. Erst in zweiter Linie kommt dann die Ausbildung geistiger Fähigkeiten. Hier aber wieder an der Spitze die Entwicklung des Charakters, besonders die Förderung der Willens- und Entschlußkraft, verbunden mit der Erziehung der Verantwortungsfreudigkeit, und erst als letztes die wissenschaftliche Schulung.*

*Der völkische Staat muß dabei von der Voraussetzung ausgehen, daß ein zwar wissenschaftlich wenig gebildeter, aber körperlich gesunder Mensch mit gutem, festen Charakter, erfüllt von Entschlußfreudigkeit und Willenskraft, für die Volksgemeinschaft wertvoller ist als ein geistreicher Schwächling."<sup>1</sup>*

## **(b) Ausbildung geistiger Fähigkeiten**

### **- Entwicklung des Charakters**

*„Erst in zweiter Linie hat der völkische Staat die Bildung des Charakters in jeder Weise zu fördern.“<sup>2</sup>*

Hitler legt Wert auf die folgenden Charaktereigenschaften:

- Treue
- Opferwilligkeit
- Verschwiegenheit

---

<sup>1</sup> Hitler, Adolf, Mein Kampf, 390/394. Aufl., München 1939, S. 452. Hervorhebung durch Unterstreichen erfolgte durch den Verfasser.

<sup>2</sup> A.a.O., S. 460. Hervorhebung durch Unterstreichen erfolgte durch den Verfasser.

*„Heute ist die bewußte Entwicklung guter, edler Charaktereigenschaften in der Schule gleich Null. dereinst muß darauf ganz anderes Gewicht gelegt werden. Treue, Opferwilligkeit, Verschwiegenheit sind Tugenden, die ein großes Volk nötig braucht, und dessen Anerziehung und Ausbildung in der Schule wichtiger ist, als manches von dem, was zur Zeit unsere Lehrpläne ausfüllt. Auch das Aberziehen von weinerlichen Klagen, von wehleidigem Heulen usw. gehört in dieses Gebiet. Wenn eine Erziehung vergißt, schon beim Kinde darauf hinzuwirken, daß auch Leiden und Unbill einmal schweigend ertragen werden müssen, darf sie sich nicht wundern, wenn später in kritischer Stunde, z.B. wenn einst der Mann an der Front steht, der ganze Postverkehr einzig der Beförderung von gegenseitigen Jammer- und Winselbriefen dient. Wenn unsere Jugend in den Volksschulen etwas weniger Wissen eingetrichtert worden wäre, und dafür mehr Selbstbeherrschung, so hätte sich dies in den Jahren 1915-1918 reich gelohnt.*

*So hat der völkische Staat in seiner Erziehungsarbeit neben der körperlichen gerade auf die charakterliche Ausbildung höchsten Wert zu legen.“<sup>3</sup>*

#### **- Förderung der Willens- und Entschlußkraft**

*„Von höchster Wichtigkeit ist die Ausbildung der Willens- und Entschlußkraft sowie die Pflege der Verantwortungsfreudigkeit.*

*Wenn beim Heer einst der Grundsatz galt, daß ein Befehl immer besser ist als keiner, so muß dies bei der Jugend zunächst heißen: eine Antwort ist immer besser als keine. Die Furcht, aus Angst Falsches zu sagen, keine Antwort zu geben, muß beschämender sein als eine unrichtig gegebene Antwort. Von dieser primitivsten Grundlage aus ist die Jugend dahingehend zu erziehen, daß sie den Mut zur Tat erhält*

*Man hat sich oft beklagt, daß in den Zeiten des Novembers und Dezembers 1918 aber auch alle Stellen versagten, daß von den Monarchen angefangen bis herunter zum letzten Divisionär niemand mehr die Kraft zu einem selbständigen Entschluß aufzubringen vermochte. Diese furchtbare Tatsache ist ein Menetekel unserer Erziehung, denn in dieser grausamen Katastrophe hat sich nur in einem ins Riesengroße verzerrten Maßstab geäußert, was im kleinen allgemein vorhanden war. Dieser Mangel an Willen ist es, und nicht der Mangel an Waffen, der uns heute zu jedem ernstlichen Widerstand unfähig macht. Er sitzt in unserem ganzen Volk drinnen, verhindert jeden Entschluß, mit dem ein Risiko verbunden ist, als ob die Größe einer Tat nicht gerade im Wagnis bestünde. Ohne es zu ahnen, hat ein deutscher General es fertiggebracht, für diese jammervolle Willenslosigkeit die klassische Formel zu finden: „Ich handle nur, wenn ich mit einundfünfzig Prozent Wahrscheinlichkeit des Erfolges zu rechnen vermag.“ In diesen „einundfünfzig Prozent“ liegt die Tragik des deutschen Zusammenbruches begründet; wer vom Schicksal erst die Bürgschaft für den Erfolg fordert, verzichtet damit von selbst auf die Bedeutung einer heroischen Tat. Denn dieser liegt darin, daß man in der Überzeugung von der Todesgefährlichkeit eines Zustandes den Schritt unternimmt, der vielleicht zum Erfolg führen kann. Ein Krebskranker, dessen Tod andernfalls gewiß ist, braucht nicht erst einundfünfzig*

---

<sup>3</sup> A.a.O., S. 461/462.

*Prozent auszurechnen, um eine Operation zu wagen. Und wenn diese auch nur mit einem halben Prozent Wahrscheinlichkeit Heilung verspricht, wird ein mutiger Mann sie wagen, im anderen Falle mag er nicht ums Leben wimmern.*

*Die Seuche der heutigen feigen Willens- und Entschlußlosigkeit ist aber, alles in allem genommen, hauptsächlich das Ergebnis unserer grundsätzlich verfehlten Jugenderziehung, deren verheerende Wirkung sich ins spätere Leben hinein fortpflanzt und in der mangelnden Zivilcourage der leitenden Staatsmänner ihren letzten Abschied und ihre letzte Krönung findet“<sup>4</sup>*

#### **- Erziehung zur Verantwortungsfreudigkeit**

*„In die gleiche Linie fällt auch die heute grassierende Feigheit vor der Verantwortung. Auch hier liegt der Fehler schon in der Jugenderziehung, durchsetzt dann das ganze öffentliche Leben und findet in der parlamentarischen Regierungsinstitution seine unsterbliche Vollendung.*

*Schon in der Schule legt man leider mehr Wert auf das „reumütige“ Geständnis und das „zerknirschte Abschwören“ des kleinen Sünders als auf ein freimütiges Bekenntnis. Letzteres erscheint manchem Volksbildner von heute sogar als sicherstes Merkmal einer unverbesserlichen Verworfenheit, und so manchem Jungen wird unglaublicherweise der Galgen wegen Eigenschaften prophezeit, die von unschätzbarem Werte wären, bildeten sie das Gemeingut eines ganzen Volkes.*

*Wie der völkische Staat dereinst der Erziehung des Willens und der Entschlußkraft höchste Aufmerksamkeit zu widmen hat, so muß er schon von klein an Verantwortungsfreudigkeit und Bekenntnismut in die Herzen der Jugend senken. Nur wenn er diese Notwendigkeit in ihrer vollen Bedeutung erkennt, wird er endlich, nach jahrhundertelanger Bildungsarbeit als Ergebnis einen Volkskörper erhalten, der nicht mehr jenen Schwächen unterliegen wird, die heute so verhängnisvoll zu unserem Untergang beigetragen haben.“<sup>5</sup>*

#### **(c) Wissenschaftliche Schulung**

- - Δ Stoff (z.B. weniger Fremdsprachenunterricht in der französischen Sprache)
- Scharfe Trennung zwischen „allgemeiner Bildung“ (humanistische Fächer) und „Fachwissen“ (z.B. Chemie, Physik, Technik). Idealistische und nicht materialistische Erziehung zu verzichtfreudiger Opferbereitschaft.
- Erziehung zum Nationalstolz.

*„Die wissenschaftliche Schulbildung, die heutzutage ja eigentlich das Um und Auf der gesamten staatlichen Erziehungsarbeit ist, wird mit nur geringen Veränderungen vom völkischen Staat übernommen werden können. Diese Änderungen liegen auf drei Gebieten.*

---

<sup>4</sup> A.a.O., S. 462/463.

<sup>5</sup> A.a.O., S. 463/464.

*Erstens* soll das jugendliche Gehirn im allgemeinen nicht mit Dingen belastet werden, die es zu fünfundneunzig Prozent nicht braucht und daher auch wieder vergißt.

...

*Die zweite Änderung* im wissenschaftlichen Lehrplan muß für den völkischen Staat folgende sein:

*Es liegt im Zuge unserer heutigen materialisierten Zeit, daß unsere wissenschaftliche Ausbildung sich immer mehr den nur realen Fächern zuwendet, also der Mathematik, Physik, Chemie usw. So nötig dies für eine Zeit auch ist, in welcher Technik und Chemie regieren und deren wenigstens äußerlich sichtbarste Merkmale im täglichen Leben sie darstellen, so gefährlich ist es aber auch, wenn die allgemeine Bildung einer Nation immer ausschließlich darauf eingestellt wird. Diese muß im Gegenteil stets eine ideale sein. Sie soll mehr den humanistischen Fächern entsprechen und nur die Grundlagen für eine spätere fachwissenschaftliche Weiterbildung bieten. Im anderen Fall verzichtet man auf Kräfte, welche für die Erhaltung der Nation immer noch wichtiger sind als alles technische und sonstige Können. Insbesondere soll man im Geschichtsunterricht sich nicht vom Studium der Antike abbringen lassen. ...*

*Es soll ein scharfer Unterschied zwischen allgemeiner Bildung und besonderem Fachwissen bestehen. Da letzteres gerade heute immer mehr in den Dienst des reinen Mammons zu sinken droht, muß die allgemeine Bildung, wenigstens in ihrer mehr idealen Einstellung, als Gegengewicht erhalten bleiben. Auch hier muß man unentwegt den Grundsatz einprägen, daß Industrie und Technik, Handel und Gewerbe immer nur zu blühen vermögen, solange eine idealistisch veranlagte Volksgemeinschaft die notwendigen Voraussetzungen bietet. Diese aber liegen nicht in materiellem Egoismus, sondern in verzichtsfreudiger Opferbereitschaft.“<sup>6</sup>*

„*Als Drittes* muß daher bei der wissenschaftlichen Erziehung berücksichtigt werden:

*Auch in der Wissenschaft hat der völkische Staat ein Hilfsmittel zu erblicken zur Förderung des Nationalstolzes. Nicht nur die Weltgeschichte, sondern die gesamte Kulturgeschichte muß von diesem Gesichtspunkte aus gelehrt werden. Es darf ein Erfinder nicht nur groß erscheinen als Erfinder (als Individuum/Person - der Verf.), sondern muß größer noch erscheinen als Volksgenosse. Die Bewunderung jeder großen Tat muß umgegossen werden in Stolz auf den glücklichen Vollbringer derselben als Angehörigen des eigenen Volkes. Aus der Unzahl all der großen Namen der deutschen Geschichte aber sind die größten herauszugreifen und der Jugend in so eindringlicher Weise vorzuführen, daß sie zu Säulen eines unerschütterlichen Nationalgefühls werde.“*

*Planmäßig ist der Lehrstoff ... aufzubauen, planmäßig die Erziehung so zu gestalten, daß der junge Mensch beim Verlassen seiner Schule nicht ein halber Pazifist, Demokrat oder sonst was ist, sondern ein ganzer Deutscher.<sup>7</sup>*

---

<sup>6</sup> A.a.O., S. 469/470.

<sup>7</sup> A.a.O., S. 473/474. Hervorhebung durch Unterstreichen erfolgte durch den Verfasser.

**Die Krone der völkischen Erziehungsarbeit:**

*„Die gesamte Bildungs- und Erziehungsarbeit des völkischen Staates muß ihre Krönung darin finden, daß sie den Rassesinn und das Rassegefühl instinkt- und verstandesmäßig in Herz und Gehirn der ihr anvertrauten Jugend hereinbrennt. Es soll kein Knabe und kein Mädchen die Schule verlassen, ohne zur letzten Erkenntnis über die Notwendigkeit und das Wesen der Blutreinheit geführt worden zu sein.“<sup>8</sup>*

**Literaturtipp zum Thema:**

**Gamm, Hans-Jochen**, Führung und Verführung. Pädagogik des Nationalsozialismus. Eine Quellensammlung, 2. Aufl. mit einer neuen Einleitung und einer Ergänzungsbibliographie, Frankfurt am Main 1984.  
(Signatur der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen: pae 202/206(2))

---

<sup>8</sup> A.a.O., S. 475/476. Hervorhebung durch Unterstreichen erfolgte durch den Verfasser.